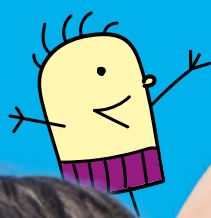




**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband Wiesbaden

JAHRESBERICHT

2025







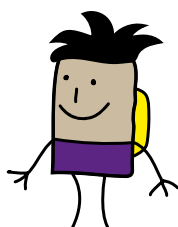
**Der Kinderschutzbund**  
Ortsverband Wiesbaden





Seiten aus dem Pixibuch

# VORWORT



**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freund\*innen, Förder\*innen und liebe Kooperationspartner\*innen,**

Sie halten den neuen Jahresbericht für das Kalenderjahr 2025 in den Händen! Wir freuen uns, Ihnen diesen in einer neuen Form überreichen zu dürfen.

Ab dem 1.1.2025 sind, wie bereits im letzten Bericht angekündigt, das Institut für Beratung und Therapie (IBT) und das Präventionsprojekt MamMut (Mitmachen macht Mut) Teil des Kinderschutzbundes. Wir konnten mit dem IBT acht neue Mitarbeiter\*innen unter dem Dach des Kinderschutzbundes begrüßen – und sind um einen ganz neuen Arbeitsbereich erweitert. Auch das Projekt MamMut startete sehr gut.

Wir konnten für das erste Quartal die bisherige Projektleitung gewinnen, das Projekt unter der Trägerschaft des Kinderschutzbundes weiterzuführen. So konnte ein guter Übergang zum Kinderschutzbund gestaltet werden. Friederike Fuchs-Krüger wechselte den Bereich und übernahm die Leitung.

Da der Kinderschutzbund Träger dreier Kindertagesstätten ist, bekommen wir eine halbe Stelle für Qualitätssicherung – eine Fachberatung – finanziert. Im April 2025 konnten wir diese Stelle mit Sabrina Nagel neu besetzen. Ein Gewinn für die drei Kinderhäuser!

Im Bereich Kinderbrücke gab es viel Bewegung. Eine Kinderbrückenkollegin der

Stadt Wiesbaden übernahm mit einer halben Stelle zuerst die Vertretung unserer Kollegin im Mutterschutz. Zum 1.4. hat dann Cornelia Blasius mit 28,5 Std. alle drei Gruppen übernommen.

Der Staffelstab von Jugend im Rathaus wurde im Mai von Gabriele Dietrich, die nun das Elterntelefon betreut, an Antje Hillebrand übergeben. Im Juli übernahm Leonie Fleischmann von Friederike Fuchs-Krüger das Elternbildungsangebot e:du.

In unserem KiEZ Kastel-Kostheim stand ein Umzug an. Ende 2024 wurde bekannt, dass einzelne Gebäude in Kastel-Housing abgerissen werden – u. a. das Gebäude der MamaSprachSchule. Annette Nordhoop konnte allerdings mit Unterstützung der

Stadt Wiesbaden neue Orte für die Elterncafés finden. Zwei der „Elternsprachcafés“ finden nun in der Kita St. Veiter Platz statt und eines in der Kita „Haus der Bildung und Begegnung“.

Im Kinderhaus Schwalbacher Straße konnten wir zur Vertretung in Elternzeit Tanja Zierke aus dem Pädagogischen Team gewinnen, die mit einer halben Stelle in die Leitungsververtretung ging. Nachdem die zweite Leitungskraft krankheitsbedingt ausfiel, übernahm Marcel Lammerskitten aus dem Kinderhaus Klarenthal vorerst in Vertretung, seit Mitte 2025 ganz den 2. Teil der Kinderhausleitung.

Ein großes Thema in unserem Kinderhaus Klarenthal ist Integration. Integration von Kindern, die eine andere Familiensprache als Deutsch haben, Integration von Kindern, die in Familien mit geringem Einkommen aufwachsen. In 2025 wurden außerdem sieben bis neun Kinder in Einzelintegration betreut. Teilweise werden die Kinder durch eigene Mitarbeiterinnen betreut, teilweise durch Mitarbeiterinnen des Mobilen Dienstes. Heike Stockenhofen (Leiterin) und Natalie Wolf (Stellvertretende Leiterin) begleiten ihr Team in der Umsetzung dieser Herausforderungen.

Für das Kinderhaus Schelmengraben ging das Kalenderjahr mit einem Schock zu Ende. Durch ein defektes Gerät in der Küche lief ein ganzes Wochenende lang so viel Wasser in die Küche, die Zwischendecke, das Foyer und die Flure, dass große Teile der Elektrik kaputt waren und über mehrere Monate der Betrieb sehr gestört war. Durch den kreativen Einsatz der hauswirtschaftlichen und pädagogischen Mitarbeiter\*innen und der beiden Leiterinnen Jennifer Brown und Sofia Pauluth kam es in 2025 trotzdem nur zu zwei Schließungstagen für die Kinder.

Durch die Übernahme des IBT mussten wir leider zur Jahresmitte unser Steuerbüro wechseln. Es gab vertragliche Rahmenbedingungen, auf die unsere ehemaligen Partner nicht eingehen konnten. Wir konnten aber die Firma WBS PartGmbH WPG gewinnen, die uns seit Oktober 2025 betreut. Dieser Wechsel bedeutet vor allem für die Mitarbeiter\*innen in der Verwaltung, Daniela Althausse und Mark Steele einen sehr hohen Arbeitsaufwand.

Im Sommer gestaltete die kraftundadel Werbeagentur im Rahmen von „Wiesbaden engagiert!“ für den Kinderschutzbund ein wunderbares Pixibuch und einen

begleitenden Flyer für die Eltern zum Thema Kinderrechte. Wir haben nun eigene Materialien, mit denen wir die Wiesbadener Kinder und Familien über die Kinderrechte informieren können.

Auf den kommenden Seiten stellen die Leitungskräfte und Koordinatorinnen ihre Arbeitsbereiche und deren Entwicklung im vergangenen Kalenderjahr vor. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen! Bleiben Sie uns verbunden und unterstützen Sie uns weiter!



Barbara Metzler, Geschäftsführung  
Juli 2026

### Wirtschaftliche Situation und Finanzen 2025

Die Finanzierung des Kinderschutzbundes OV Wiesbaden erfolgt schwerpunktmäßig durch die öffentliche Hand (städtische Zuschüsse, Landes- und Bundesgelder) sowie durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder und Elternbeiträge (eigene Einnahmen) und hat sich 2025 wie folgt verteilt:

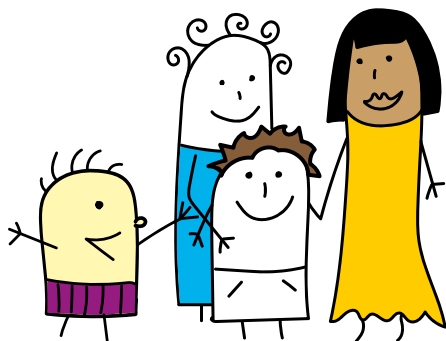
Öffentliche Mittel 90 %  
Eigene Einnahmen 10 %

Die Gesamtausgaben betrugen ca. 6,10 Millionen Euro, das Ergebnis war ausgewogen.

„2025 war ein  
aufregendes, ein spannendes  
Jahr für uns. Ich danke allen,  
die es zu einem erfolgreichen  
Jahr für uns gemacht haben.“



# INHALTS- VERZEICHNIS



|                                |    |
|--------------------------------|----|
| Vorwort                        | 2  |
| Wir über uns                   | 4  |
| Fachartikel                    | 5  |
| Kinderhaus Schwalbacher Straße | 6  |
| Kinderhaus Klarenthal          | 8  |
| Kinderhaus Schelmengraben      | 10 |
| Kinderbrücke                   | 12 |
| IBT (Beratungsstelle)          | 14 |
| MamMut                         | 16 |
| E:DU (Eltern und Du)           | 18 |
| Elterntelefon                  | 20 |
| KIEZ (Kinder Eltern Zentrum)   | 22 |
| Jugend im Rathaus              | 24 |
| Fachberatung                   | 26 |
| Sponsoren                      | 27 |
| Impressum                      | 28 |



## WIR ÜBER UNS

### 6 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder

Die Aufgabe des Vorstands ist die Vertretung des Vereins nach außen, zudem bestellt er die Geschäftsführerin. Der Vorstand begleitet, bewertet und kontrolliert die Arbeit der Geschäftsführerin. Die Schatzmeisterin ist verantwortlich für das Controlling der gesamten Finanzplanung und -verwaltung.

# Klimaschutz ist Kinderschutz

## Unser Jahresthema: Klimaschutz ist Kinderschutz

Kinder sind von den Folgen der Klimakrise besonders stark betroffen. Sie gehören zu den verletzlichsten Gruppen und tragen bereits heute gesundheitliche und psychische Belastungen, obwohl sie kaum zur Entstehung beigetragen haben. Luftverschmutzung führt zu mehr Atemwegserkrankungen, extreme Hitze begünstigt Dehydrierung und Hitzeschläge, steigende Temperaturen fördern Infektionskrankheiten. Auch die ständige Konfrontation mit Klimakatastrophen belastet Kinder seelisch. Da sie sich nur begrenzt selbst schützen können, sind sie auf Erwachsene und politische Maßnahmen angewiesen. Besonders betroffen sind Kinder in Armut, die häufiger in belasteten Wohnlagen leben.

Weil die Klimakrise nicht nur die Zukunft, sondern bereits die Gegenwart von Kindern prägt, wurde „Klimaschutz ist Kinderschutz“ als übergreifendes Schwerpunktthema festgelegt. Zum Auftakt fand zu diesem Thema am 28.11.2025 ein Leitungstag mit dem Leitungsteam des Kinderschutzbundes statt. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis dafür zu entwickeln, warum Klimaschutz ein Querschnittsthema ist, welche Verantwortung daraus entsteht und wie Nachhaltigkeit

und Umweltschutz bereits in den unterschiedlichen Angeboten gelebt werden. Die Methode „Wenn die Weltbevölkerung 100 Menschen wäre“ verdeutlichte globale Ungleichheiten und zeigte, wie stark Kinder in benachteiligten Lebenslagen betroffen sind.

Anschließend arbeiteten die Leitungskräfte in drei Gruppen weiter: Hitzeschutz, Gesundheitsschutz und Nachhaltigkeit. Sie diskutierten, wie diese Themen strategisch gesteuert und in den Arbeitsfeldern des Kinderschutzbundes verankert werden können. Im Fokus standen sowohl der Schutz von Kindern und Familien als auch die Verantwortung der Leitungsebene für nachhaltige Strukturen und zukunftsorientierte Prozesse.

Bereits umgesetzte Beispiele zeigen, dass Klimaschutz im Kinderschutzbund konkret gelebt wird: Im Kinderhaus Klarenthal wurde vegetarisches Essen eingeführt. Im KiEZ werden Eltern regelmäßig zum Thema Hitzeschutz informiert, zudem wurden Kappen für die Kinder angeschafft. Das Kinderhaus Schelmengraben legte 2025 einen Gemüsegarten an, aus dem regelmäßig geerntet und gemeinsam gekocht wurde.

In den Arbeitsgruppen entstanden zahlreiche weitere Ideen. Diskutiert wurde, wie Kinder und Familien besser vor Hitze

geschützt werden können, welche Bedeutung der Klimawandel für die körperliche und seelische Gesundheit hat und wie nachhaltiges Handeln dauerhaft im Alltag verankert werden kann. Dabei wurde deutlich, dass Klimaschutz kein Randthema ist, sondern eng mit Prävention, Gesundheit, sozialer Verantwortung und Teilhabe verbunden ist.

Der Leitungstag bildet einen wichtigen Auftakt. Die entwickelten Ansätze sollen 2026 konkretisiert und umgesetzt werden, um Klimaschutz langfristig als festen Bestandteil des Kinderschutzes zu etablieren und strukturell zu verankern – zum Schutz der Kinder von heute und zukünftiger Generationen.

Uns als Kinderschutzbund ist es wichtig, dass wir uns vor Ort einbringen. In vielen Gremien wird eine kinderrechtliche Perspektive benötigt. Ein zentrales Handlungsfeld ist die kommunale Gestaltung: Die Auswirkungen des Klimawandels müssen Teil der Stadt- und Sozialraumplanung sein. Klimaschutz sollte bei Spielplätzen, Schulhöfen, Kitas, Gärten und Wäldern konsequent mitgedacht werden, um kindgerechte, hitzegeschützte und nachhaltige Lebensräume zu schaffen.





# KINDERHAUS

# SCHWALBACHER STRASSE

## Veränderung und Wachstum

Das vergangene Jahr war für unsere Kindertagesstätte von vielen Veränderungen, intensiven Entwicklungsprozessen und zugleich von großem Engagement aller Beteiligten geprägt. Neben strukturellen und personellen Veränderungen standen insbesondere die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sowie neue Formen der Zusammenarbeit im Mittelpunkt.

Eine der größten Veränderungen im vergangenen Jahr war die Umstrukturierung unserer Gruppen. Aufgrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen sinkenden Zahl sehr junger Kinder mussten wir unsere bisherige Struktur anpassen. Aus ursprünglich drei Kindergemeinschaftsgruppen und zwei Krippengruppen wurden vier Kindergemeinschaftsgruppen gebildet. Diese Anpassung war notwendig, um die vorhandenen Plätze sinnvoll zu nutzen und weiterhin eine stabile Betreuung sicherzustellen.

Solche strukturellen Veränderungen bringen jedoch auch Herausforderungen mit sich. Für die Kinder bedeutete die Umstellung neue Gruppenkonstellationen, teilweise neue Bezugspersonen sowie Veränderungen in gewohnten Abläufen. Auch für das Team war diese Phase mit einem erhöhten Maß an Organisation, Abstimmung und Flexibilität verbunden. Gewohnte Strukturen mussten überdacht und neue Arbeitsweisen entwickelt werden. Gerade in dieser Zeit zeigte sich, wie wichtig eine offene Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und eine gemeinsame pädagogische Haltung im Team sind. Schritt für Schritt konnten sich die neuen Strukturen im Alltag etablieren.

Parallel dazu fand im vergangenen Jahr auch ein Leitungswechsel in unserer Einrichtung statt. Ein Wechsel in der Leitung bedeutet immer einen Übergang, der sowohl neue Perspektiven als auch Unsicherheiten mit sich bringen kann. Für das Team

war es wichtig, gemeinsam Orientierung zu finden und gleichzeitig Stabilität für Kinder und Familien zu gewährleisten.

Zusätzlich war das Jahr von weiteren großen personellen Veränderungen geprägt. Mehrere langjährige Kolleg\*innen verließen die Einrichtung – teils durch berufliche Neuorientierung, teils durch den Eintritt in den Ruhestand oder durch persönliche Lebensereignisse wie Schwangerschaft. Diese Abschiede waren für das Team sowie für viele Kinder und Familien emotional bedeutsam, da mit ihnen viel Erfahrung, gewachsene Beziehungen und gemeinsame Geschichte verbunden waren.

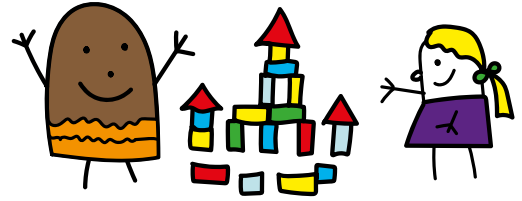
Gleichzeitig bedeuteten diese Veränderungen eine Phase des Übergangs für das gesamte Team. Neue Kolleg\*innen wurden eingearbeitet, Aufgaben neu verteilt und Abläufe angepasst. Diese Prozesse erforderten Zeit, Geduld und gegenseitige Unterstützung. Zugleich boten sie die Chance,

„Die vertrauensvolle

Zusammenarbeit zwischen Eltern

und Team ist für alle sehr wertvoll –

besonders für die Kinder.“



neue Perspektiven und Impulse in die pädagogische Arbeit einzubringen. Besonders in dieser Phase war ein starker Teamzusammenhalt von großer Bedeutung.

Neben organisatorischen Veränderungen beschäftigte sich das Team intensiv mit wichtigen pädagogischen Themen. Im Rahmen mehrerer pädagogischer Nachmittage setzten wir uns mit den Themen Gewaltschutz und Antidiskriminierung auseinander. Diese Auseinandersetzung beinhaltete auch die kritische Reflexion der eigenen Haltung sowie bestehender pädagogischer Praxis und stellte damit einen wichtigen Schritt in der Weiterentwicklung unserer Einrichtung dar.

Die Konzeptionstage im Sommer nutzte das Team, um gemeinsam an der Jahresplanung zu arbeiten und das Thema Gewaltschutz weiter zu vertiefen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Gestaltung der Ruhe- und Schlafsituation der Kinder neu überdacht.

Eine wichtige Veränderung besteht darin, dass Kinder während der Ruhezeit nicht mehr geweckt werden. Damit möchten wir stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihnen ermöglichen, ihrem eigenen Rhythmus zu folgen. Auch diese Umstellung erforderte zunächst Anpassungen im Alltag und eine enge Abstimmung im Team.

Im Winter fanden weitere Konzeptionstage statt, die Raum für Reflexion und Weiterentwicklung boten. Inhalte waren unter anderem der „Circle of Influence“, die Stärkung von Resilienz sowie die Raumnutzung in der teiloffenen Arbeit. Ziel war es, unsere pädagogische Arbeit weiter zu schärfen und die Umgebung der Kinder noch bewusster als Bildungs- und Erfahrungsraum zu gestalten.

Ein besonders hervorzuhebender Aspekt des vergangenen Jahres war das außergewöhnliche Engagement der Elternschaft. Um unsere Einrichtung für potenzielle

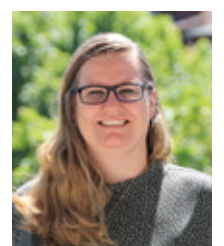
Bewerber\*innen sichtbarer zu machen, wurden mehrere Imagefilme erstellt. Dieses Projekt wurde maßgeblich von engagierten Eltern initiiert und umgesetzt. Mit viel Zeit, Kreativität und Einsatz haben sie die Planung, Organisation und Durchführung übernommen. Ein großer Dank gilt dabei nicht nur den Initiatorinnen und Erstellerinnen der Filme, sondern auch den Familien, deren Kinder an den Aufnahmen teilgenommen haben. Ebenso hervorzuheben ist die Unterstützung durch die Mitarbeitenden, die diesen Prozess begleitet, ermöglicht und aktiv mitgestaltet haben. Dieses gemeinsame Projekt zeigt eindrucksvoll, wie wertvoll eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team ist und wie viel durch gemeinsames Engagement erreicht werden kann.

Rückblickend war das vergangene Jahr von zahlreichen Veränderungen geprägt, die uns als Team gefordert haben, uns aber auch wachsen ließen. Trotz aller Herausforderungen ist es gelungen, wichtige Entwicklungsschritte zu gehen und neue Impulse zu setzen. Wir danken allen Kindern, Familien und Mitarbeitenden für ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihr Engagement, die dieses Jahr in besonderer Weise geprägt haben.

## INFOS

- 2 pädagogische Leitungskräfte
- 20 pädagogische Fachkräfte
- 4 Zusatzkräfte
- 8 Hauswirtschaftskräfte, Reinigungskräfte und Hausmeister
- 1 Verwaltungskraft

Im Kinderhaus machen 71 Kinder in 4 Kindergemeinschaftsgruppen reichhaltige soziale Erfahrungen. Es ist uns wichtig, dass sie zu selbstbewussten, entscheidungsfreudigen Personen heranwachsen und dabei viel Spaß beim Lernen haben und sich den natürlichen Drang nach Bewegung erhalten.



Leitung: Marcel Lammerskitten und Tanja Zierke



# KINDERHAUS

# KLARENTHAL

## Beziehung braucht Mut und Vertrauen

Auch in diesem Jahr arbeiteten wir auf sehr unterschiedlichen Ebenen am Schutzkonzept. An den Konzeptionstagen 2025 war es uns wichtig, Bewusstsein zu schaffen für unterschiedliche Diskriminierungsformen, auch im Zusammenhang mit Privilegien, die uns oft nicht bewusst sind und waren. Eigenes Handeln zu reflektieren sowie weitere Handlungsoptionen zu entwickeln, war dabei ein bewusstes Ziel. Für alle Mitarbeiter\*innen bedeutete dies eine Rückschau in die eigene Kindheit, in Situationen, in denen Diskriminierung eine Rolle gespielt hat. Dazu braucht es Mut und Vertrauen!

Ein weiteres Ziel dabei war, die Interaktionsqualität im Kontakt mit den Kindern, den Familien sowie den Kolleg\*innen zu verbessern, neue Handlungsoptionen zu kreieren, eigene Triggerpunkte zu erkennen, um auch dann, wenn man persönlich

getroffen ist, professionell zu reagieren. Dabei nutzten wir u. a. das 4-Ohren-Modell von Schulz-von-Thun. Dies kann helfen, Situationen mit mehr professioneller Distanz zu betrachten und damit handlungsfähiger zu bleiben. Als Methoden dienten uns die Selbstreflexion, das Anschauen und Nachfühlen der eigenen Gefühle, ein Erinnern an die eigene Kindheit, z. B. beim Thema Adultismus (was hätte mir als jungem Menschen geholfen – was hat mich gekränkt – wie habe ich mich gefühlt und was hätte mir geholfen).

Auch im Privilegien-Check brauchte es den Mut, sich den eigenen, im Team sehr unterschiedlichen Privilegien bewusst zu werden. Es wurde deutlich, dass es auf verschiedenen Ebenen Diskriminierungserfahrungen gibt, die oft nicht im Blick sind. Um uns besser zu verstehen, nutzten wir den Austausch im Team, um in den

### INFOS

2 pädagogische Leitungskräfte

In unserem Kinderhaus lernen, erleben, erfahren und gestalten 90 Kinder einen lebendigen Alltag. Die bunte Vielfalt zeigt sich in den vier Gruppen für die drei- bis sechsjährigen Kinder sowie in einer Krippengruppe für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren. Eltern sind uns als Expertinnen und Experten für ihre Kinder wichtig und herzlich willkommen. Unser teilgeöffnetes Konzept bietet den Kindern durch die große Angebotsvielfalt beste Voraussetzungen für ihre persönliche Entfaltung und Entwicklung.

# „Um zu wachsen, brauchen Kinder eine angenehme, positive und damit gute Lernumgebung.“

verschiedenen Situationen handlungssicher bleiben zu können.

Wichtig ist die gelingende Kommunikation mit den Familien und die professionelle Gestaltung dieser wichtigen Beziehung. Das übten wir u. a. mit Rollenspielen. Dabei blieb die professionelle Verantwortung gut im Blick. Das Feedback geben und nehmen wurde ebenfalls geübt - z. B. wie formuliere ich eigene Gefühle, eigene Grenzen, wie nehme ich diese an. Eine wichtige Frage dabei war: Wie viel Verantwortung habe ich in diesem Prozess?

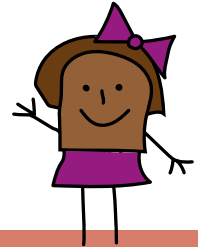
Das Zelebrieren von Festen, Theater und Bildung sowie der intensive Austausch mit dem Elternbeirat, das Besprechen von Herausforderungen mit der Bitte um Lösungsvorschläge und die Beteiligung in allen Bereichen, die sie betreffen, stärkten die gute Zusammenarbeit. Ganz wichtig war uns dabei gelebte Partizipation, so stehen Flipchartblätter mit schriftlichen Vereinbarungen von Konzeptionstagen für alle lesbar im Flur. Außerdem gab es ein Lichterfest mit Schattentheater und das Elterncafé wurde neu installiert.

Netzwerkarbeit im Sinne von guter Zusammenarbeit mit der Grundschule vor Ort, der Stadtteilversammlung, dem 9er Treffen, der Teilnahme des Runden Tisches „Klarenthal lebt Demokratie“, der Teilnahme

am Lichterlauf für Respekt, Toleranz und Demokratie führten ebenso dazu, sich mit den Familien vor Ort zu verbinden und das Kinderhaus nach außen zu repräsentieren. Auch im „Innern“ beschäftigten wir uns mit Struktur und Verantwortung. Im Gruppenteam wurde reflektiert: Wer übernimmt was? Was bedeutet für mich Beziehung? Was bedeutet für mich Struktur, Orientierung an Ressourcen, Übergänge, Mikrotransitionen bewusst gestalten, um so für die Kinder eine angenehme, positive und damit gute Lernumgebung zu schaffen.

Die Sprachliche Bildung, das Kennenlernen von Lilo Lausch, auch die Kleingruppen für Kinder, die wenig bis gar keine Sprache mitbringen, die Psychomotorik (Fußball-AG), Naturpädagogik und Theater, der Besuch der Stadtteilbibliothek, der Besuch eines Clowns im Kinderhaus „Herr-von-Bauch“ sowie der Besuch mit den Elementargruppen bei der Freiwilligen Feuerwehr Kostheim füllten den lebendigen Alltag im Kinderhaus.

Unter dem Motto „Klimaschutz ist Kinderschutz“ entstand ein Küchenteam, um eine Veränderung des Essens, hin zu mehr Regionalität sowie mehr saisonale Lebensmittel und Müllvermeidung zu fokussieren. Dabei gab es regelmäßig kleine schriftliche Infos aus der Küche für die Eltern und Kolleg\*innen als „Gruß aus der Küche“!



## FORTBILDUNGEN

wurden von den Mitarbeiter\*innen zu verschiedenen Themen besucht:

- Mikrotransitionen
- Demokratie leben
- Bildungsort Esstisch zusammen mit den Kolleg\*innen aus der Küche
- Diskriminierung
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Sprachliche Bildung (Reflexion des eigenen Sprachverhaltens)



Leitung: Heike Stockenhofen und Natalie Wolf





## Unsere Hochbeete – Ein Projekt, das wächst und verbindet

Ein besonderes Highlight in diesem Kita-Jahr waren unsere neuen Hochbeete, die mit viel Engagement und handwerklichem Geschick von unserer Hausmeisterin eigens für unsere Einrichtung gebaut wurden. Mit großer Sorgfalt und Liebe zum Detail entstanden stabile und kindgerechte Beete, die unseren Außenbereich nicht nur verschönern, sondern auch zu einem lebendigen Lernort machen.

Von Beginn an waren die Kinder aktiv in das Projekt eingebunden. Gemeinsam überlegten wir, welche Pflanzen gut wachsen, was wir gerne ernten möchten und welche Kräuter oder Gemüsesorten wir später zum Kochen verwenden können. Mit Begeisterung füllten die Kinder Erde ein,

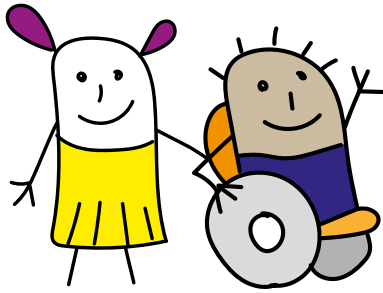
säten Samen aus und setzten kleine Pflänzchen in die vorbereiteten Beete.

In den darauffolgenden Wochen übernahmen die Kinder Verantwortung für „ihre“ Pflanzen. Sie gossen regelmäßig, beobachteten aufmerksam die ersten Keimlinge und staunten über das stetige Wachstum. Dabei lernten sie spielerisch, was Pflanzen zum Leben brauchen, wie aus einem kleinen Samen eine kräftige Pflanze wird und warum Geduld dabei eine wichtige Rolle spielt.

Die Freude war besonders groß, als es endlich ans Ernten ging. Stolz sammelten die Kinder Kräuter, Gemüse und andere reife Früchte aus den Hochbeeten. Gemeinsam

wurden die frischen Zutaten gewaschen, geschnitten und zu kleinen Speisen verarbeitet. Ob Kräuterquark, Gemüsesnacks oder andere einfache Gerichte – das selbst Angebaute schmeckte allen besonders gut.

Das Hochbeet-Projekt hat nicht nur Wissen über Natur und Ernährung vermittelt, sondern auch Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und Wertschätzung für Lebensmittel gefördert. Es war schön zu beobachten, wie aus einer Idee ein wachsendes Gemeinschaftsprojekt wurde, das unseren Kita-Alltag nachhaltig bereichert hat.



**„Teamarbeit [...] wurde an diesem Tag eindrucksvoll gelebt.“**

## Wiesbaden engagiert – Kleine Hütten für kleine Menschen

Im Rahmen der Aktion „Wiesbaden engagiert“ durften wir einen ganz besonderen Projekttag erleben. Unter dem Motto „Kleine Hütten für kleine Menschen“ entstanden auf unserem Spielplatz neue, liebevoll gestaltete Holzhütten, die nun zum Spielen und Verstecken einladen.

Gemeinsam mit engagierten Mitarbeitenden der R+V Versicherung sowie mit tatkräftiger Unterstützung von Volker Hahn von der Firma Gramenz wurde geplant, gemessen und gebaut. Schon am Morgen herrschte eine fröhliche und motivierte Stimmung auf unserem Außengelände.

Mit großem Einsatz wurde gesägt, gehämmert und gebohrt. Aus einzelnen Holzbrettern entstanden Schritt für Schritt stabile und kindgerechte Hütten. Neben dem handwerklichen Geschick war vor allem Teamarbeit gefragt – und diese wurde an diesem Tag eindrucksvoll gelebt. Es wurde konzentriert gearbeitet, aber auch viel gelacht und sich gegenseitig unterstützt.

Für unsere Kinder war es spannend zu beobachten, wie aus Holz und Werkzeugen nach und nach kleine Bauwerke wuchsen. Die fertigen Hütten bereichern nun unseren Spielplatz und eröffnen neue Möglichkeiten für Rollenspiele, Rückzug und kreative Abenteuer.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten für ihr Engagement, ihre Zeit und ihre Tatkraft. Dieser Projekttag hat gezeigt, wie wertvoll Zusammenarbeit ist – und wie aus gemeinsamer Arbeit etwas Bleibendes für unsere Kinder entstehen kann.

Mit der Aktion „Sauberhaftes Wiesbaden“ haben wir gemeinsam ein Zeichen für Umweltbewusstsein gesetzt. Nicht nur unser Spielplatz liegt uns am Herzen, sondern auch die Natur rund um den Schelmengraben. Ausgestattet mit Handschuhen, Greifern und Mülltüten der Entsorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (ELW) machten sich die Kinder motiviert auf den Weg. Mit wachem Blick entdeckten sie achtlos weggeworfenen Müll und sammelten ihn sorgfältig ein. Dabei lernten sie, wie wichtig ein achtsamer Umgang mit unserer Umwelt ist und sammelten Berge voll Müll!

### FAKTEN

In unseren Hochbeeten wachsen 15 verschiedene Gemüse- und Kräutersorten

In unserem Kinderhaus sind insgesamt 20 Nationalitäten vertreten



Leitung: Sofia Pauluth und Jennifer Brown



### INFOS

- 2 Leitungen
- 9 pädagogische Fachkräfte
- 2 Fachkräfte zur Mitarbeit
- 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
- 1 Werkstudentin
- 1 FSJlerin
- 1 Zusatzkraft
- 1 Verwaltungsfachkraft
- 1 Hausmeisterin
- 1 Köchin
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 2 Reinigungskräfte

In unserer Einrichtung werden derzeit 72 Kinder in vier Gruppen betreut. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept auf Grundlage des Situationsansatzes. Das bedeutet, dass die Kinder einer festen Stammgruppe angehören, zugleich aber die Möglichkeit haben, gruppenübergreifend verschiedene Funktionsräume zu nutzen.

Der Situationsansatz stellt die Lebenswelt der Kinder in den Mittelpunkt. Themen und Projekte orientieren sich an ihren aktuellen Interessen, Erfahrungen und Bedürfnissen. So fördern wir Selbstständigkeit, Mitbestimmung und soziale Kompetenzen und begleiten die Kinder individuell in ihrer Entwicklung.



## KINDERBRÜCKE

### Bindung stärken, Qualität sichern, Elternpartnerschaft leben.

Das Jahr 2025 war im Bereich der Kindertagespflege von spürbaren Veränderungen geprägt. Die zurückgehenden Kinderzahlen in Wiesbaden wirken sich auf die Betreuungslandschaft aus. Für Kindertagespflegepersonen (KTPP) bedeutet dies Planungsunsicherheit und eine erhöhte Anforderung an Beziehungsarbeit und Stabilität. In den Spielkreisgruppen der Kinderbrücken bestimmen weniger Kinder, häufigere Wechsel der Tageskinder und eine insgesamt höhere Fluktuation das Zusammensein.

Unter diesen Bedingungen rückt das in den Mittelpunkt, was die Arbeit der Kindertagespflegepersonen im Kern ausmacht: verlässliche Bindungen und tragfähige Beziehungen – zu den Kindern und zu ihren Eltern.

Wenn Betreuungsverhältnisse kürzer werden oder Gruppen sich schneller verändern,

brauchen Kinder besonders feinfühliges Übergangsgestaltung. Jede Eingewöhnung ist ein sensibler Prozess. Jede Verabschiedung erfordert Aufmerksamkeit. Bindung wächst durch Zeit, Verlässlichkeit und gegenseitiges Vertrauen. Hier gewinnt die Zusammenarbeit mit Eltern an Bedeutung. Eine lebendige Elternpartnerschaft ist hierbei ein grundlegender Bestandteil pädagogischer Qualität. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Sie kennen ihre Bedürfnisse, Gewohnheiten und Signale am besten. Eine enge, wertschätzende Kooperation schafft Sicherheit für alle.

In einer Phase, in der Familien zwischen verschiedenen Betreuungsoptionen wählen und Unsicherheiten zunehmen, braucht es klare Informationen. Aufnahmegespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche sowie Tür- und Angelgespräche im Alltag prägen die Zusammenarbeit.

Dabei geht es nicht nur um organisatorische Absprachen, sondern um einen offenen Austausch über Entwicklungsschritte, Sorgen, Fragen und Beobachtungen.

Die aktuelle Konkurrenzsituation unter den Kindertagespflegepersonen beginnt, den Druck im System zu erhöhen. Umso wichtiger ist ein gemeinsamer Qualitätsblick. Qualität zeigt sich in Haltung, Professionalität und Verlässlichkeit – und in einer respektvollen Zusammenarbeit mit Familien. Das Vertretungsmodell „Kinderbrücke“ zeigt besonders deutlich, wie wichtig Elternpartnerschaft ist. Für eine bindungsorientierte Vertretung im Krankheitsfall der betreuenden Kindertagespflegeperson, ist es im Vorfeld wesentlich, klare Regelungen zu treffen. Durch gegenseitiges Kennenlernen kann Vertrauen entstehen und Übergänge können gut gestaltet werden. Verständlicherweise entstehende Fragen oder Unsicherheiten der Eltern werden so in den

# „Eltern für die Kindertagespflege zu begeistern und die Vorteile gegenüber der Krippe deutlich zu machen.“



M. Wilhelmi KTPP

Blick genommen. Die bindungsorientierte und kontinuierliche Betreuung wird gesichert.

Durch die Besonderheit der Kindertagespflege entsteht eine Alternative zu größeren Betreuungseinrichtungen. Die familienähnliche Struktur, kleine Gruppen und eine feste Bezugsperson schaffen einen überschaubaren Rahmen, in dem Kinder sich sicher fühlen können. So können sie ihre Umwelt neugierig entdecken. Das hilft ihnen beim Lernen und unterstützt ihre soziale Entwicklung.

## INFOS

2 pädagogische Leitungskräfte

In unserem Kindertagespflegeangebot „Kinderbrücke“ erhalten Kinder von 0 bis 3 Jahren eine stabile Betreuung in Kindertagespflegehaushalten mit Spielkreisangebot und Vertretungssystem. In der Regel betreut eine Kindertagespflegeperson drei Tageskinder. Der Kinderschutzbund betreut drei feste Gruppen mit jeweils fünf Frauen. Darüber hinaus berät der Kinderschutzbund Eltern im Treffpunkt Kindertagespflege.



Leitung: Cornelia Blasius

Eltern berichten uns immer wieder, wie wertvoll sie die persönliche Atmosphäre erleben. Die direkte Ansprache, die kurzen Kommunikationswege und das Gefühl, mit ihren Anliegen gehört zu werden, stärken das Vertrauen in die Betreuung. Diese Nähe verstehen wir als Chance und als Verantwortung zugleich.

Die Gruppenleitung hat ihre Aufgabe darin, diesen Prozess aktiv und in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Kindertagespflege der LH Wiesbaden zu begleiten. Gemeinsam fördern wir Vernetzung, stärken fachliche Kompetenz und setzen uns für Rahmenbedingungen ein, die Beziehungsarbeit ermöglichen statt erschweren. Gerade in Zeiten rückläufiger Kinderzahlen bleibt unser Auftrag unverändert: Kinder brauchen sichere Bindungen und verlässliche Erwachsene. Diese Sicherheit entsteht im Zusammenspiel zwischen Kindertagespflegeperson und Eltern. Wenn beide Seiten partnerschaftlich zusammenarbeiten, entsteht ein tragfähiges Netz, das Kinder durch ihre ersten Lebensjahre trägt. Bindung, Qualität und Elternpartnerschaft gehören untrennbar zusammen – und bleiben das Fundament unserer Arbeit.

**Worin liegt aus deiner Sicht die Herausforderung im Bereich der Kindertagespflege?**

*„Ein wertschätzendes Miteinander zu pflegen und den Kindern eine sichere, liebevolle und verlässliche Betreuung zu bieten, ist gerade in diesen unsicheren Zeiten notwendig.“*

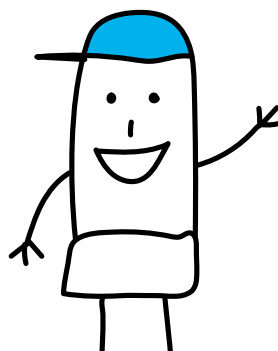
G. Gulamrasul, KTPP

*„Die Zusammenarbeit innerhalb der KTPPs ist durch weniger Kinder angespannt. Die Herausforderung sehe ich darin, mit diesen Entwicklungen bewusst und respektvoll umzugehen und weiterhin einen liebevollen und verlässlichen Rahmen für die Kinder zu schaffen.“*

I. Peric, KTPP

*„Die betreuten Kinder (0 bis 3 Jahre) finden schlecht in eigene Spielsituationen, da auch hier schon eine Prägung durch den Umgang mit dem Handy der Eltern zu erkennen ist.“*

H. Mahmud, KTPP





# IBT – INSTITUT FÜR BERATUNG UND THERAPIE

## Herzlich willkommen im Kinderschutzbund

Seit dem 1.1.2025 sind wir neuer Träger der Erziehungsberatungsstelle IBT (Institut für Beratung und Therapie von Familien und Jugendlichen). Der Beratungszugang ist niedrigschwellig, d. h. kostenlos und durch einfache Anmeldung für alle Familien in Wiesbaden zugänglich. Das gesetzliche Recht auf diese Beratung (nach § 28 SGB VIII) und die Finanzierung durch die Stadt sind die Grundlagen dieses stabilen Angebots bereits seit 1953.

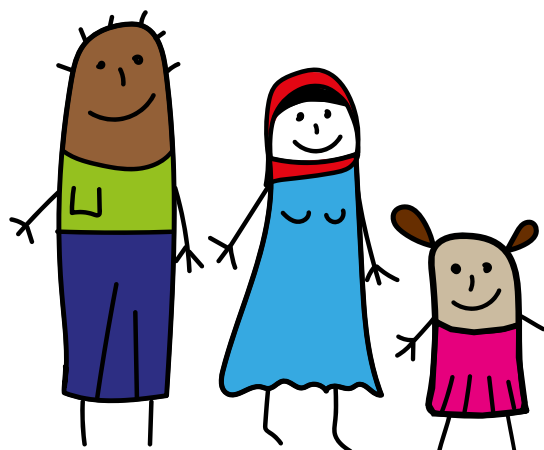
Unser Beratungsteam, bestehend aus Sozialpädagog\*innen und Psycholog\*innen, verfügt über verschiedene Therapieausbildungen, insbesondere systemische. Damit lassen sich Fragen zur Erziehung, zur Familiendynamik oder zu persönlichen Entwicklungshemmnissen individuell und

konstruktiv bearbeiten. Nach über acht Monaten haben wir eine neue Psychologin gewinnen können. Aufgrund der überraschenden Schließung der diakonischen Erziehungsberatungsstelle stiegen die Wartezeiten bei uns und den anderen zwei Anbietern (Caritas, Nachbarschaftshaus) noch deutlicher an, von 1–2 auf 3–4 Monate. Jugendliche und Krisengespräche werden vorgezogen.

2025 haben wir 538 Familien beraten. Über das Internet kam fast jede\*r Dritte zu uns. Die meisten kamen über eigene gute Erfahrungen bei uns wieder oder über Empfehlungen aus dem nahen Umfeld. Jede\*r Dritte kommt nur einmalig und nach zwei Sitzungen sind 50 % aller Anfragen abgeschlossen. Es gibt aber auch längere

Beratungsprozesse, z. T. dann sowohl für jede\*n Elternteil einzeln als auch für die Kinder/Jugendlichen, zusätzlich zur Familienberatung.

Jede\*r Zehnte war Jugendliche\*r. Diese kommen nach wie vor gerne persönlich. Themen der Jugendlichen waren u. a. eigene emotionale Probleme (z. B. Mobbing, Ängste, geringe Motivation) und die Probleme ihrer Eltern (z. B. psychische Erkrankung eines Elternteils, Überforderung). Die Themen der Eltern waren vor allem Erziehungsfragen (Grenzen im Umgang mit den Medien, Wutanfälle der Kinder), Trennung oder Scheidung der Eltern und sonstige Belastungen (psychische, schulische oder körperliche Beeinträchtigung der Kinder, soziale Herausforderungen).



## „Starke Eltern – Starke Kinder.“

Im April 2025 startete in unserer Erziehungsberatungsstelle erstmals der Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“. Der Kurs wurde von Karin Redeker und Josia Tiedtke geleitet und umfasste acht Einheiten à 120 Minuten.

Der Elternkurs ist ein präventives Angebot, das Mütter und Väter darin unterstützt, ihre Erziehungskompetenzen zu stärken und mehr Sicherheit im Familienalltag zu gewinnen. In vertrauensvoller Atmosphäre setzten sich die Teilnehmenden unter anderem mit folgenden Fragen auseinander: Was ist mir wichtig in der Erziehung? Wie gut kenne ich mich selbst? Wie kann ich mein Kind stärken und unterstützen? Wie setze ich klare und angemessene Grenzen? Wie können wir tragfähige Vereinbarungen treffen und Konflikte konstruktiv lösen?

Ein besonderer Schwerpunkt lag neben dem theoretischen Input auf der Selbsterfahrung: In Gruppenarbeiten und prakti-

schen Übungen hatten die Eltern vielfältige Möglichkeiten, eigene Haltungen zu reflektieren, neue Perspektiven einzunehmen und konkrete Handlungsmöglichkeiten für ihren Familienalltag zu erproben. Der offene Austausch innerhalb der Gruppe wurde als bereichernd und unterstützend erlebt.

Ziel des Kurses war es, die elterliche Präsenz und Haltung zu stärken sowie die Beziehung zwischen Eltern und Kindern nachhaltig zu fördern.



In der zweiten Kurseinheit veranschaulichten die Kursleitenden anhand eines Modells, dass Eltern ihre Erziehungsziele am besten erreichen, wenn sie ihren Kindern ein Vorbild sind.



Leitung: Katrin Milde



### WEITERE ANGEBOTE FÜR FAMILIEN:

- Beratungen mithilfe von Dolmetscher\*innen über den Verein WIF e. V. für Familien, die kein Deutsch sprechen.
- Kooperationen mit Kitas, Schulen, Gericht oder BSA bei Unterstützungsfragen durch Eltern oder Jugendliche
- Gutachten für Fördermaßnahmen von Kindern in der Schule im Rahmen unserer Beratung (gemäß § 35a SGB VIII)
- Begleitete Umgangskontakte für Kinder mit dem umgangsbegehrenden Elternteil aufgrund eines Gerichtsbeschlusses

### ANGEBOTE FÜR FACHKRÄFTE

- Fallsupervision für Fachkräfte, die keine institutionelle Supervision erhalten
- Beratung in der Verdachtsabklärung einer Kindeswohlgefährdung durch sog. IseF-Kräfte (Insoweit erfahrene Fachkraft)

### GRUPPENANGEBOTE:

- Projekt Get a life für Achtklässler: Kennenlernen von Beratungseinrichtungen durch Jugendliche mit einem App-Parcours und einer Art Speed-Dating
- 8-wöchiger Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“



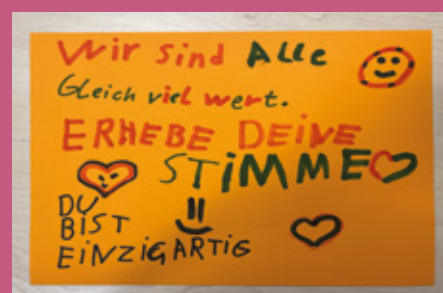
## Mitmachen macht Mut – Gemeinsam gegen Gewalt

„MamMut Mitmachen macht Mut – Gemeinsam gegen Gewalt“ ist ein Projekt zur Prävention von Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen, das mit einem Lernparcours an Wiesbadener Grundschulen durchgeführt wird.

Zum 1.1.2025 hat der Kinderschutzbund MamMut von der Gesellschaft für Kinder- und Frauenrechte gegen Gewalt (GKFG) übernommen; finanziert durch kommunalisierte Landesmittel.

MamMut ist ein Mitmachparcours, der Kinder in fünf Stationen spielerisch und kindgerecht an das Thema geschlechts-

spezifische Gewalt heranführt. Es wird gemeinsam mit den Kindern kritisch über Geschlechterrollenbilder und den damit verknüpften Zuschreibungen, die zu Gewalt führen können, reflektiert. Durch seinen Fokus auf frühzeitige Gewaltprävention und die Stärkung von Kinderrechten leistet MamMut einen zentralen Beitrag zum Kinderschutz und passt damit sehr gut zum Profil des Kinderschutzbundes. Eine Umsetzung dauert einen Schultvormittag. 7–8 Lernbegleiter\*innen, die auf Honorarbasis im MamMut-Team mitarbeiten, gestalten den Tag und begleiten die Klasse durch den Parcours.



Leitung: Friederike Fuchs-Krüger

# „Gewalt ist schlecht und tut immer weh. Auch Worte können wehtun, ich hab immer Angst, wenn meine Eltern sich streiten“

Junge, 9 Jahre

## Der Parcours

Im Mitmachparcours „MamMut“ stehen die Kinder im Mittelpunkt. Die Methoden greifen die Lust am gemeinsamen Spiel und die Lust am Lernen durch Erfahrung auf.

### STATION 1

#### „Wir sind alle gleich“ – Reflexion von Geschlechterrollen

In dieser Station setzten sich die Kinder intensiv mit gesellschaftlichen Geschlechterrollenbildern auseinander. Durch bewegungsorientierte Spiele, Bildmaterial und Gruppendiskussionen können stereotype Zuschreibungen sichtbar gemacht und hinterfragt werden. In der gemeinsamen Auswertung wurde deutlich, dass viele Kinder tradierte Rollenbilder zunächst reproduzierten, diese jedoch im Verlauf der Beschäftigung mit dem Thema zunehmend kritisch reflektierten. Am Ende konnten die meisten Kinder benennen, dass Tätigkeiten, Interessen und Berufe unabhängig vom Geschlecht ausgeübt werden können.

### FAKTEN

6 Umsetzungen in Wiesbadener Grundschulen (3. und 4. Klassen)

127 Kinder  
66 Mädchen  
61 Jungen

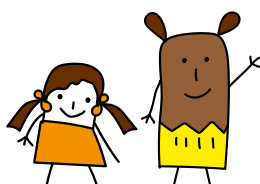
8 neue Lernbegleiter\*innen wurden im Februar 25 ausgebildet

Das MamMut-Team besteht aus 14 Lernbegleiter\*innen

### STATION 2

#### „Gewalt fügt uns Schaden zu!“ – Erkennen und Benennen von Gewalt

Die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischer Gewalt anhand einer Bilder Geschichte ermöglicht es den Kindern, unterschiedliche Gewaltformen zu erkennen und deren Auswirkungen auf alle Beteiligten zu verstehen. Ziel ist es, Gewalt als Unrecht zu benennen und das Sprechen über Gewalt zu enttabuisieren. In einzelnen Fällen äußerten Kinder eigene Beobachtungen oder Erfahrungen, was die Relevanz des Themas unterstreicht.



### STATION 4

#### „Gemeinsam gegen Gewalt!“ – Sprechen über Gewalt und Hilfesuche

Ein Puppentheater bietet einen geschützten Rahmen, um das Thema familiäre Gewalt aufzugreifen und gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Die Kinder erfahren, dass Gewalt allen schadet und dass es wichtig ist, sich Erwachsenen, z. B. Lehrer\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen, anzuvertrauen oder beim Kinder- und Jugendtelefon anzurufen.

### STATION 3

#### „Wir sind wertvoll“ – Stärkung von Selbstwert und Kinderrechten

Diese Station ist ein besonders wirksames Element zur Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder. Auf der Suche nach einem Schatz finden die Kinder in einer Truhe einen Spiegel, der beim Hineinschauen ihr Gesicht reflektiert. Sie entdecken, dass sie selbst ein Schatz sind. Die Botschaft, dass sie selbst wertvoll sind und ein Recht auf Schutz, Achtung und gewaltfreies Aufwachsen haben, hat die meisten Kinder sehr bewegt. In den Reflexionsrunden konnten viele Kinder ihre eigenen Stärken benennen und formulieren, dass sie das Recht haben, sich selbst zu schützen und von anderen geschützt zu werden, und dass sie Nein sagen dürfen und Hilfe einfordern können.

### STATION 5

#### „Erhebe Deine Stimme“ – Kollektives Handeln und Partizipation

Bei der abschließenden Demonstration mit selbstgestalteten Plakaten zum Thema Gewalt auf dem Schulgelände erleben die Kinder eindrucksvoll, was sie gemeinsam bewirken können, wenn sie ihre Stimme erheben und deutlich machen, dass sie Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen ablehnen. Die Kinder zeigten großen Stolz sowie ein gestärktes Bewusstsein für die Bedeutung ihrer eigenen Stimme und ihre Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung.



**E:DU**

**ELTERN UND DU**

## Allgemeiner Überblick

Das Jahr 2025 war für das e:du-Projekt in mehrfacher Hinsicht ein besonderes Jahr. Zum einen feierte das Programm sein 20-jähriges Bestehen in Wiesbaden. Über den Zuspruch des Angebots und die erfolgreiche Kooperation mit dem Sachgebiet Elternbildung und Frühe Hilfen der Stadt Wiesbaden freuen wir uns sehr. Zum anderen fand ein Leitungswechsel statt: Nach 20 Jahren engagierter Tätigkeit übergab Friederike Fuchs-Krüger die Projektleitung zum 1.7.2025 an Leonie Fleischmann. Darüber hinaus wird e:du seit Sommer 2025 nicht mehr von der Impuls Deutschland Stiftung e. V. betreut. Der Verein war bislang verantwortlich für die Qualitätssicherung, die Weiterentwicklung des Programms sowie den Vertrieb der Programm-Materialien. Seit Sommer 2025 liegt die Verantwortung bei dem gemeinnützigen Verein KidsZone+More mit Sitz in Österreich. Alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten wurden übernommen, so dass der Arbeitsalltag für das Projektteam bislang meist unverändert blieb.

### FORTBILDUNGEN

Auch dieses Jahr konnten die geschulten Familienbesucherinnen mit ihren wöchentlich stattfindenden Besuchen viele Familien erreichen. Die mitgebrachten Spielanregungen haben das Ziel, die Mütter und Väter in ihrer Elternrolle zu stärken, die frühkindliche Entwicklung zu fördern und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Durch die intensive Arbeit mit den Familien schaffen die Familienbesucherinnen eine Vertrauensbasis und erhalten so auch die Möglichkeit, die Eltern zu ermutigen, bestimmte Angebote im Stadtteil wahrzunehmen oder sich anderweitig zu vernetzen.

40 Familien mit insgesamt 44 Kindern wurden 2025 durch e:du begleitet. Die meisten Familien wurden durch die Familienbesucherinnen direkt oder über teilnehmende Familien akquiriert. Doch auch über zielgruppenorientierte Angebote wie z. B. Pekip im Stadtteil, das Zusammen-spiel oder die KiEZe sowie über andere

Fachkräfte, wie z. B. aus Gemeinschaftsunterkünften, Projekten wie Willkommen Baby oder FrAnKHA, erreichten einige Familien das Angebot.

### DIE FAMILIEN-BESUCHERINNEN

Das Team der Familienbesucherinnen blieb auch in diesem Jahr stabil. Als Mütter aus den jeweiligen Stadtteilen sind sie mit dem Alltag der Familien vor Ort eng vertraut und verfügen über fundierte Kenntnisse der lokalen Unterstützungsangebote. Dadurch konnte ein niedrigschwelliger und vertrauensvoller Zugang zu den Familien sichergestellt werden, der das Projekt maßgeblich prägt.

Viele Familien im e:du-Projekt leben erst seit kurzer Zeit in Deutschland und verfügen teilweise über erhebliche Sprachbarrieren. Die Verständigung konnte dabei durch den Einsatz von Familienbesucherinnen



„Wir müssen wirklich  
keine Sachen und Spielzeuge kaufen.  
Wir können Dinge benutzen, die wir zu  
Hause haben.“

e:du-Mutter

aus demselben Sprachraum deutlich erleichtert werden. In anderen Fällen fanden die Familienbesuche in einfacher Sprache und ergänzend unter Nutzung von Übersetzungsprogrammen statt.

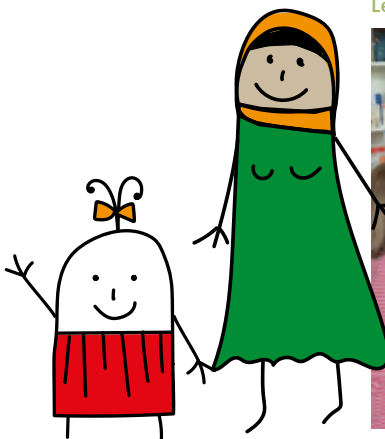
Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Anleitungstreffen beschäftigte sich das e:du Team dieses Jahr schwerpunktmäßig mit den Themen: Schwierige Gespräche führen, Beobachtung statt Bewertung und Umgang mit Kindern im Programm mit besonderen Bedarfen (z. B. wegen der Diagnose Frühkindlicher Autismus). Durch den kollegialen Austausch und fachlichen Input werden die Familienbesucherinnen kontinuierlich in ihrer Rolle gestärkt und in ihrer Professionalität weiterentwickelt. Die Team-Sitzungen bieten Raum für Reflexion, Fallbesprechungen und fachlichen Austausch und tragen maßgeblich zur Qualitätssicherung des Programms bei. Das Engagement der Familienbesucherinnen, ihre Verlässlichkeit und ihre Nähe zu den Familien bilden das Herzstück des Projekts.

## E:DU TRIFFT SICH

Das im Vorjahr infolge der Streichung der Gruppentreffen etablierte Zusatzangebot „e:du trifft sich“ konnte im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt werden. In verschiedenen Wiesbadener Stadtteilen wurden e:du-Familien auf Spielplätzen und in anderen öffentlichen Räumen zusammengebracht. Dabei standen gemeinsames Spielen, Austausch und Vernetzung im Vordergrund. Aufgrund der positiven Resonanz ist vorgesehen, das Angebot auch im kommenden Jahr fortzuführen.



Leitung: Leonie Fleischmann



Anleitungstreffen im e:du Büro



„e:du trifft sich“ in der Stadtteilbibliothek in Kastel



## ELTERNTELEFON

### Ein offenes Ohr – anonym und kostenlos

Das Elterntelefon des Dachverbandes Nummer gegen Kummer e. V. ist ein anonymes, direktes und kostenloses Beratungsangebot für ratsuchende Eltern und Erziehende.

In Deutschland gibt es 40 Standorte des Elterntelefons, alle erreichbar unter einer zentralen Rufnummer, unter der die Anrufer\*innen mit dem oder der freien Berater\*in verbunden werden. Alle Berater\*innen erhalten eine qualifizierte Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen.

Unser ehrenamtliches 19-köpfiges Wiesbadener Beratungsteam steht täglich von 9–13 Uhr und dienstags und donnerstags auch von 17–19 Uhr zur Verfügung. Es hört zu, nimmt jedes Problem der Ratsuchenden ernst und sucht gemeinsam mit ihnen nach Lösungen. Die Berater\*innen wissen, vor welchen Herausforderungen die Eltern stehen und beraten bei allen Fragen, Sorgen und Problemen, wie Erziehungsfragen,

Schwierigkeiten in der Schule, Familienkrisen, Sucht und Stress im Internet.

#### AUSBILDUNG NEUER BERATENDER 2025

Alle Beratenden am Elterntelefon durchlaufen eine etwa sechsmontatige, ca. 85 Stunden umfassende Ausbildung. In diesem Jahr hat in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Frankfurt am Main eine neue Ausbildungsgruppe für Berater\*in am Elterntelefon stattgefunden. 4 neue Beraterinnen haben an der Ausbildung teilgenommen. Die Ausbildung umfasst die Themen Selbstreflexion, Gesprächsführung, Erziehung, Bindung, Lebensform Familie, Pubertät, Kinderschutz/Kindeswohlgefährdung, psychische Erkrankungen, Familienrecht und soziale Medien. Daneben finden Hospitationen und Treffen in Peer-Groups statt.

Wir freuen uns, vier neue Beraterinnen begrüßen zu dürfen.

#### QUALITÄTS-STANDARDS

Auf die Qualität unserer Beratungen legen wir großen Wert und bieten dem Beratungsteam daher regelmäßig jährlich an:

- 8 Supervisionstermine
- 4 Organisationstreffen
- 1 Ganztagsfortbildung (2025 zum Thema: Soziale Medien)
- 1 Abendfortbildung 2025 zum Thema: Systemische Fragen am Elterntelefon

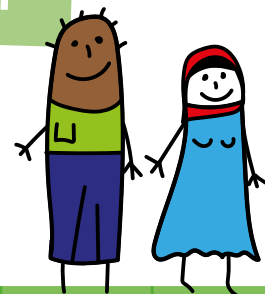
Darüber hinaus werden von der Nummer gegen Kummer Wochenendfortbildungen angeboten, die unsere Beratenden gerne in Anspruch nehmen.

Auf Antrag werden einzelne Veranstaltungen vom Freiwilligenzentrum Wiesbaden finanziell unterstützt. Unseren herzlichen Dank dafür.



„Vielen Dank für das wunderbare Gespräch und dass Sie mir zugehört haben. Sie haben mir sehr weitergeholfen.“

Anrufer



## ANERKENNUNG UND FINANZIERUNG

Alle Beratenden erhalten eine finanzielle Anerkennung für Ehrenamtliche der Stadt Wiesbaden und nach zweijähriger Tätigkeit am Elterntelefon die Ehrenamtskarte der Stadt Wiesbaden. Auch hierfür herzlichen Dank.

Einen großen Anteil der Finanzierung des Elterntelefons müssen wir selbst tragen. Ebenso die Kosten der Ausbildung. Dies geschah in 2025 unter anderem durch die Zahngoldspenden von 8 Zahnarztpraxen. Auch wurde uns eine größere Summe anlässlich der Sammlung für eine größere Geburtstagsfeier übergeben. Hierfür und für weitere dem Elterntelefon zugedachte Spenden bedanken wir uns herzlich.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um auf das Elterntelefon aufmerksam zu machen, ist laufende Werbung notwendig. So hängen wir zweimal jährlich Plakate in den ESWE-Bussen für jeweils 4 Wochen aus und machen mit einer Luftballonaktion am Weltkindertag auf dem Schlossplatz in Wiesbaden auf uns aufmerksam. Mit Anzeigen und redaktionellen Beiträgen waren wir im Familienmagazin Kuckuck vertreten.

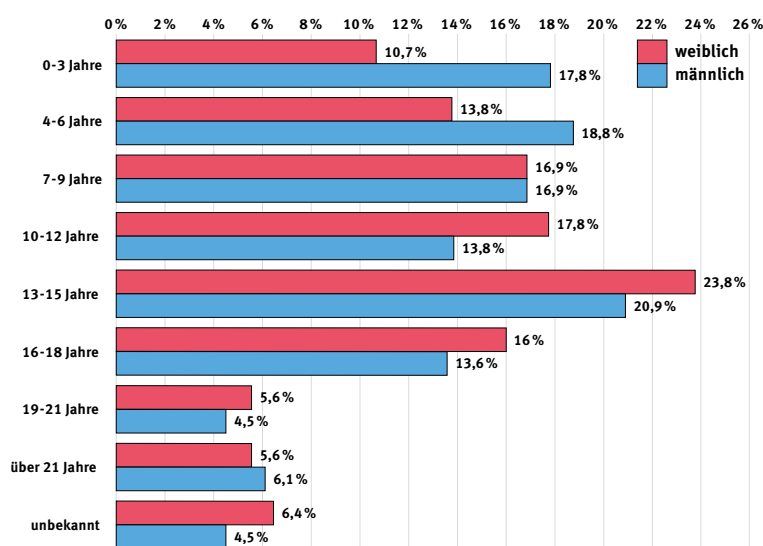
## STATISTIK 2025 DES ELTERNTELEFONS WIESBADEN

19 ehrenamtliche Berater\*innen  
742 geleistete Telefonstunden  
685 Beratungen  
979 alle Kontakte (auch alternativ)

### THEMENBEREICHE

| THEMENBEREICHE                    | Häufigkeit pro Bereich | Prozent |
|-----------------------------------|------------------------|---------|
| Eigene Probleme                   | 539                    | 78,7 %  |
| Probleme mit Personen/Behörden    | 414                    | 60,4 %  |
| Erziehung/Familie                 | 333                    | 48,6 %  |
| Information/Auskunft              | 251                    | 36,6 %  |
| Psychosoziale Probleme/Gesundheit | 301                    | 43,9 %  |
| Soziale Beziehungen               | 170                    | 24,8 %  |
| Gewalt und Missbrauch             | 186                    | 27,2 %  |
| Kindergarten/Schule/Beruf         | 154                    | 22,5 %  |
| Alltagsprobleme                   | 216                    | 31,5 %  |

### ALTER DER KINDER, DIE THEMA DES GESPRÄCHS WAREN



### Elterntelefon WIESBADEN 2025

Anzahl der Gespräche zu Jungen: 426  
Anzahl der Gespräche zu Mädchen: 450

Summe > 100 %  
(Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: Nummer gegen Kummer e. V.



Leitung: Gabriele Dietrich



# KIEZ KINDER ELTERN ZENTRUM

## Kontinuität. Vielfalt und Verlässlichkeit

In unserem KIEZ in Kastel/Kostheim treffen sich Familien mit Kindern im Alter von 0–10 Jahren. Wir beraten, begleiten und unterstützen im individuellen Familienalltag. Dabei sind unsere Angebote so vielfältig wie die Familien selbst.

Das Jahr 2025 war geprägt von Kontinuität, Vielfalt und Verlässlichkeit:

Mit sechs wöchentlichen anmeldepflichtigen Gruppenangeboten, sechs offenen wöchentlichen Angeboten ohne Anmeldung sowie weiteren sechzehn temporären unterschiedlichen Formaten konnten wir insgesamt 451 Termine realisieren. Dabei durften wir 4479 Erwachsenenbesuche verzeichnen – darunter 133 Väter – sowie 3324 teilnehmende Kinder.

In diesem Jahr richten wir den Blick bewusst auf die Perspektive der Familien.

### **GUT BEGLEITET IM KIEZ – WAS ELTERN GUTGETAN HAT:**

- **Offene, entspannte Atmosphäre** – niedrigschwellig, ungezwungen und ohne formellen Druck
- **Austausch mit anderen Eltern** – ähnliche Erfahrungen teilen, sich verstanden fühlen
- **Zeit für eigene Fragen und Anliegen** – Raum, um Sorgen, Unsicherheiten oder Themen anzusprechen
- **Professionelle Begleitung** – hilfreiche Impulse, Beratung oder Orientierung durch die Kursleitungen
- **Entlastung durch Kinderbetreuung** – Eltern können sich in Ruhe austauschen, weil ihre Kinder liebevoll durch die Kinderbetreuung begleitet werden
- **Niedrigschwelliges Beratungsangebot** – zeitnahe Termine werden ermöglicht
- **Gute Organisation der verschiedenen Angebote** – verlässliche Kursleitungen, passende Räumlichkeiten, klare Struktur, Rituale
- **Wertschätzung** – Eltern fühlen sich ernst genommen und willkommen
- **Die unterschiedlichen, informativen Elternworkshops** zu Themen wie Erziehung, Gesundheit, Ernährung und Bildung
- **Die Familienausflüge**
- **Das Angebot der regelmäßigen Hebammen- und Krankenschwester-sprechstunde**
- **Dinner for Family** – gemeinsam Kochen und Essen
- **Die MamaNights** – Zeit als Mama zu haben, die besonderen Ausflüge Museum, Theater, Kunstgalerien, Kreativworkshops
- **Erste-Hilfe-Kurs für Kleinkinder**

# „Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ – wir sind kein Dorf, aber wir haben KiEZ – Danke dafür.“

Nour – Mutter von vier Kindern

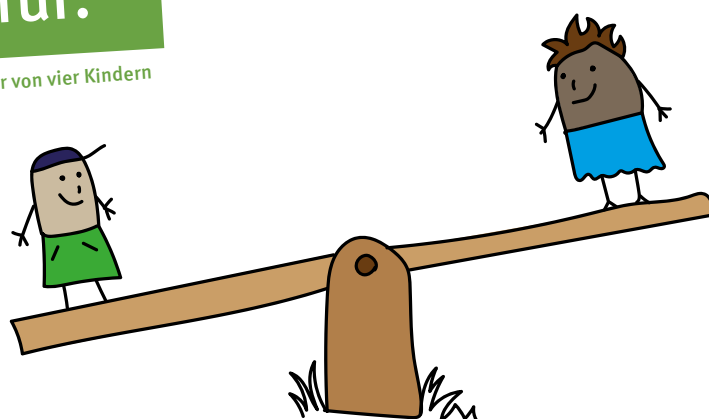
## WAS ELTERN ALS STÄRKEND ERLEBT HABEN

- **Entlastung und emotionale Stabilisierung**  
Gefühle von Überforderung oder Alleinsein nehmen ab; dies zeigt sich in offenerem Austausch und positiveren Rückmeldungen.
- **Stärkung des Selbstvertrauens**  
Eigene Erfahrungen werden stärker wertgeschätzt, Meinungen häufiger eingebracht und Lösungen aktiv erprobt.
- **Erweiterung des Wissens und der Handlungsmöglichkeiten**  
Neue Impulse werden im Alltag umgesetzt und in späteren Treffen reflektiert.
- **Selbstbewusstsein im Umgang mit der deutschen Sprache**  
Die Teilnehmerinnen berichteten, dass sie durch die regelmäßige Teilnahme mehr Selbstvertrauen im Umgang mit der deutschen Sprache gewonnen haben. Sie sind weniger schüchtern, Fehler zu machen, und nutzen mehr Gelegenheiten, sich im Alltag auszudrücken.
- **Methoden zur Sprachförderung im Alltag kennenlernen**  
Die Teilnehmerinnen haben gelernt, wie sie die Sprachentwicklung ihrer Kinder im Alltag gezielt unterstützen können – durch Lieder, Bilderbücher und gemeinsames Spielen.

Viele setzten nun bewusst sprachfördernde Aktivitäten um, um auch die sprachlichen Fähigkeiten ihrer Kinder zu stärken. Hilfreich war der Elternworkshop „Besser als jedes Smartphone – was Mama und Papa alles können“

- **Verbesserte soziale Vernetzung**  
Kontakte entstehen auch außerhalb der Angebote – gegenseitige Unterstützung nimmt zu, Gefühl von Gemeinschaft
- **Kennenlernen außerschulischer Bildungsorte:** Museen, Theater, erkunden kostenfreier, bisher unbekannter Ausflugsziele, Bibliotheken
- **Gute Vorbereitung auf Krippe und Kita für die Kinder** – Kinder lernen von Kindern und gleichzeitig sind die Begegnungen ein Lernort im Umgang mit Emotionen und Frustration, Förderung der Fein- und Grobmotorik durch angeleitete Eltern-Kind-Spielaktionen

Wir blicken mit Zuversicht und Freude auf die weitere Entwicklung des Kinder-Eltern-Zentrums und werden auch künftig konsequent aus der Perspektive der Familien denken und handeln, um ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, ihre Ressourcen zu stärken und gemeinsam tragfähige Wege für eine positive Zukunft zu gestalten.



*„Das KiEZ ist für mich wie ein kleines Stück Zuhause geworden. Hier treffe ich andere Mütter und Väter, die mich verstehen – wir lachen zusammen, tauschen Sorgen aus und geben uns Mut.“*

Ayla, Mutter von drei Kindern

*„Die Angebote geben mir Struktur im Alltag. Wir haben feste Termine in der Woche, auf die wir uns freuen – das gibt Halt. Wir kommen aus unserer häuslichen Enge raus“*

Helena, Mutter von zwei Kindern



Leitung: Annette Nordhooft



## Partizipation erlebbar machen

Im April 2025 gab Gabriele Dietrich, die das Projekt „Jugend im Rathaus“ über Jahre mit großem Engagement maßgeblich geprägt hat, die Verantwortung dafür an Antje Hillebrand weiter. „Jugend im Rathaus“ bietet Schüler\*innen die Möglichkeit, das Rathaus als zentralen Ort kommunalpolitischer Entscheidungen kennenzulernen. Während ihres Besuchs kommen die Jugendlichen mit Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung ins Gespräch, stellen Fragen und diskutieren Themen, die ihren Alltag betreffen. Dabei geht es häufig um Themen wie Verkehr, Freizeitangebote oder Schule. Ziel des Projekts ist es, Demokratie anschaulich und greifbar zu machen sowie die Perspektiven junger Menschen stärker in politische Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Im Laufe des Jahres wurde das bestehende Angebot weiterentwickelt, um einen zusätzlichen Schwerpunkt für jüngere Schülerinnen und Schüler zu ergänzen. Dieses neue Format wurde im Jahr 2025 erstmals erprobt

und soll ab 2026 weiter ausgebaut werden. Unter dem Titel „RathausWerkstatt Wiesbaden – Verstehen, Mitreden, Mitgestalten“ ist ein niedrigschwelliges Beteiligungsangebot entstanden, das sich insbesondere an Klassen der Sekundarstufe I richtet. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig mit demokratischen Strukturen, kommunaler Politik und Möglichkeiten der Beteiligung vertraut zu machen.

Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie funktioniert ein Rathaus? Wer arbeitet dort? Welche Entscheidungen werden hier getroffen? Junge Menschen sollen erfahren, dass Politik nichts Abstraktes ist, sondern ganz konkret mit ihrer Lebenswelt zu tun hat – etwa mit der Gestaltung von Spielplätzen oder der Ausstattung von Schulen. Auch die Kinderrechte sind fest in das Programm eingebunden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, welche Rechte sie haben und wie diese im städtischen Alltag umgesetzt werden.

### DAS ANGEBOT GLIEDERT SICH IN DREI BAUSTEINE.

Der erste Baustein ist eine Rathausrallye. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Rathaus zu erkunden, zu entdecken, welche Bereiche und Räume es dort gibt, und zu erfahren, wer im Rathaus arbeitet und welche Aufgaben die einzelnen Personen übernehmen.

Im zweiten Baustein stehen die Kinderrechte in Wiesbaden im Mittelpunkt. Gemeinsam wird erarbeitet, wo Kinderrechte im Alltag sichtbar sind, etwa bei Spielplätzen, Grünflächen, Sportangeboten, sicheren Schulwegen. Dabei wird deutlich, dass viele dieser Themen im Rathaus verhandelt werden. So erkennen die Kinder, dass politische Entscheidungen sie direkt betreffen und ihre Meinung wichtig ist.

Der dritte Baustein trägt den Titel „Meine Stadt – meine Ideen“. Hier entwickeln die

# „Es war spannend, mit echten Stadtverordneten zu sprechen“

Jugendliche\*r

Schülerinnen und Schüler eigene Vorschläge für Wiesbaden. Entlang einfacher Leitfragen überlegen sie: Was ist gut? Was fehlt? Was können wir verändern? Anschließend präsentieren sie ihre Ideen und stimmen darüber ab, welcher Vorschlag sie am meisten überzeugt. Die ausgewählte Idee wird an das Jugendparlament weitergeleitet, so dass die Beiträge der Kinder und Jugendlichen in einen weiterführenden politischen Prozess einfließen können.

Die „RathausWerkstatt“ ist Teil eines Stufenmodells innerhalb des Gesamtprojekts „Jugend im Rathaus“. Von ersten Erfahrungen in jüngeren Klassen bis hin zu vertiefenden Formaten in höheren Jahrgängen werden demokratische Kompetenzen schrittweise aufgebaut und gestärkt. Kinder und Jugendliche lernen so nachhaltig, wie demokratische Prozesse funktionieren, wo sie selbst Einfluss nehmen können und dass ihre Stimme zählt. Auf diese Weise wird Demokratie nicht nur erklärt, sondern praktisch erlebt, nämlich als etwas, das den eigenen Alltag betrifft und aktiv mitgestaltet werden kann.



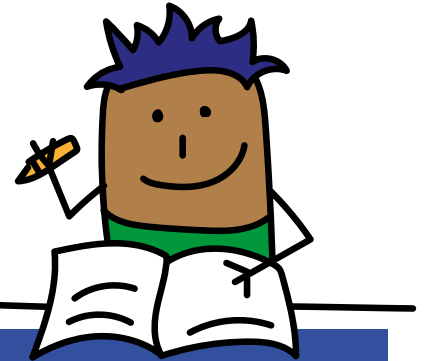
Leitung: Antje Hillebrand

Am 21. September 2025 war das Kinder- und Jugendbüro gemeinsam mit dem Kinderhaus Schwalbacher Straße mit einem Stand auf dem Schlossplatz vertreten, um den Weltkindertag zu feiern. Unter dem Motto „Klimaschutz ist Kinderspiel“ boten wir ein Müllsortierspiel an, bei dem Abfälle auf Zeit in die richtige Tonne gelegt werden mussten. Außerdem konnten die Kinder Kressebehälter bemalen und anschließend bepflanzen. Trotz des schlechten Wetters wurde der Tag gemeinsam mit vielen Kindern zu einem schönen und gelungenen Erlebnis.

## INFOS

### RATHAUSWERKSTATT WIESBADEN

- Zielgruppe: insbesondere Sekundarstufe 1, aber ab 4. Klasse möglich
- Dauer: ca. 4 Stunden pro Besuch
- Bausteine: Rathausrallye, Kinderrechte, Ideenwerkstatt
- Weiterleitung: Ideen werden an das Jugendparlament übergeben



## JUGEND IM RATHAUS

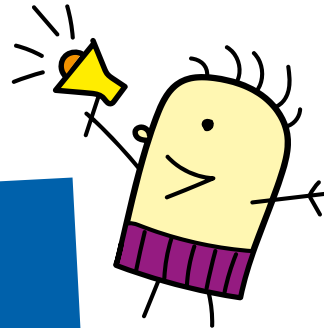
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse
- Dauer: ca. 4 Stunden pro Besuch
- Bausteine: Rathausrallye, Interviews mit den Fraktionen, Diskussionsrunde mit Stadtverordneten im Stadtverordneten-sitzungssaal

## THEMEN

Themen, die die Jugendlichen im Jahr 2025 beschäftigten und die sie im Rahmen des Projektes „Jugend im Rathaus“ ansprachen, waren:

- Die Situation im öffentlichen Nahverkehr
- Baustellensituation in Wiesbaden
- Unsicherheitsgefühl an bestimmten Orten, beispielsweise am Platz der Deutschen Einheit
- Mangelnde Attraktivität der Innenstadt, insbesondere durch Leerstände und Vermüllung
- Der schlechte bauliche Zustand vieler Schulen, vor allem der Sanitäranlagen
- Fehlende oder unzureichende Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen

# FACHBERATUNG



Seit dem 1. April 2025 ist Sabrina Nagel als Fachberatung für den Kinderschutzbund tätig und begleitet die drei Kinderhäuser in ihrer pädagogischen Weiterentwicklung. Die ersten Monate waren geprägt vom Ankommen, vom Zuhören und vom gegenseitigen Kennenlernen. Durch Hospitationen in allen Gruppen konnte der Alltag miterlebt, Kinder und Fachkräfte kennengelernt und ein Gespür für die jeweiligen Häuser entwickelt werden. In diesem gemeinsamen Prozess wurden Erwartungen geklärt und erste Grundlagen für die Zusammenarbeit geschaffen. Parallel dazu erfolgte mit den Leitungen eine Auftragsklärung, aus der sich individuelle Schwerpunkte für die weitere Arbeit entwickelten.

Im weiteren Verlauf ging es zunehmend darum, Entwicklung gemeinsam zu gestalten. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung professioneller Haltung, das Anregen von Reflexion sowie die Entwicklung tragfähiger Strukturen, die im Alltag wirklich tragen. Besonders wichtig ist es, Fachkräfte darin zu unterstützen, sich ihrer eigenen Wirkung bewusst zu werden und neue Perspektiven einzunehmen.

Im Kinderhaus Schwalbacher Straße lag, vor dem Hintergrund eines plötzlichen Leitungswechsels, ein besonderer Fokus auf

Orientierung und Rollenklärung. Fragen nach Zuständigkeiten, Erwartungen und Zusammenarbeit wurden gemeinsam bewegt. Pädagogische Nachmittage zu herausfordernden Gesprächen, Gewaltschutz und Aufsichtspflicht eröffneten Räume für Austausch, Reflexion und neue Sichtweisen.

Im Kinderhaus Schelmengraben stand die Weiterentwicklung des teiloffenen Arbeitens im Mittelpunkt. Bestehende Strukturen wurden gemeinsam in den Blick genommen, hinterfragt und weitergedacht. Ein pädagogischer Nachmittag zur Eingewöhnung bot die Möglichkeit, verschiedene Modelle kennenzulernen und passgenaue Wege für das eigene Haus zu entwickeln. Parallel dazu wurde der Prozess der Konzeptionsentwicklung gemeinsam mit den Leitungen angestoßen.

Im Kinderhaus Klarenthal bildeten der Austausch mit den Leitungen sowie die Klärung von Bedarfen eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit. Ein pädagogischer Nachmittag zum Thema Gruppenführung setzte erste Impulse und knüpfte an die vorhandene Praxis des Teams an – als Ausgangspunkt für die weitere gemeinsame Entwicklung.



Sabrina Nagel – Fachberatung



**Wir freuen uns über  
Ihre Unterstützung!**



#### SPENDENKONTO

Nassauische Sparkasse Wiesbaden  
IBAN: DE88 5105 0015 0111 1535 07  
BIC: NASSDE55XXX

#### WERDEN SIE MITGLIED IM DKSB!

Schon mit 25 Euro pro Jahr helfen Sie dem Wiesbadener Kinderschutzbund! Erhalten Sie regelmäßige Informationen über laufende Aktionen und die Ergebnisse unserer Arbeit!

Für Sie erscheint ¼-jährlich unsere Mitgliederzeitschrift „Kinderschutz – Das Magazin“!

Rufen Sie uns einfach an!

Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Wiesbaden e. V.

Kaiser-Friedrich-Ring 5  
65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 52 28 46

Telefax: 0611 - 531 91 25

E-Mail: [info@kinderschutzbund-wi.de](mailto:info@kinderschutzbund-wi.de)

Web: [www.kinderschutzbund-wi.de](http://www.kinderschutzbund-wi.de)



Über unsere Homepage [kinderschutzbund-wi.de](http://kinderschutzbund-wi.de) können Informationen zum Datenschutz eingesehen werden.

## UNSERE PARTNER



## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

Der Kinderschutzbund  
Ortsverband Wiesbaden e. V.

### **VERANTWORTLICH**

Barbara Metzler

### **REDAKTION**

Berit Schmidt und  
Friederike Fuchs-Krüger

### **KONZEPT UND GESTALTUNG**

kraftundadel Werbeagentur,  
Wiesbaden

### **BILDQUELLEN**

Wenn nicht anders angegeben:  
Kinderschutzbund Ortsverband  
Wiesbaden, kraftundadel Werbe-  
agentur

Shutterstock: Titel, S. 1, S. 6, S. 8,  
S. 12, S. 14, S. 18, S. 20, S. 22, S. 24